

Bayerisches Staatsministerium  
für Unterricht, Kultus,  
Wissenschaft und Kunst  
München

## **Lehrpläne für die Fachoberschule**

Alle Ausbildungsrichtungen

**Unterrichtsfach:  
Englisch**

Jahrgangsstufen 11 und 12

Mai 1998

## EINFÜHRUNG

### 1 Vorbemerkung zum Aufbau und zur Verbindlichkeit der Lehrpläne

Die folgenden Lehrpläne beschreiben die Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Fachoberschule und der Berufsoberschule auf drei Ebenen.

Die erste Ebene umfasst die **Schulartprofile** und erläutert den jeweiligen Bildungsauftrag der Schulart allgemein. Die zweite Ebene ist die der **Fachprofile**. Das Fachprofil charakterisiert den Unterricht eines bestimmten Fachs im Ganzen, indem es übergeordnete Ziele beschreibt, didaktische Entscheidungen begründet und fachlich-organisatorische Hinweise (z. B. auf fächerübergreifenden Unterricht) gibt. Die **Fachlehrpläne** bilden die dritte Ebene. Sie enthalten jeweils eine Übersicht über die Lerngebiete sowie eine nach Jahrgangsstufen geordnete, detaillierte Darstellung der Lernziele, Lerninhalte und Hinweise zum Unterricht.

Die **Lernziele** geben Auskunft über die Art der personalen Entwicklung, die bei den Schülerinnen und Schülern gefördert werden soll. Sie sind frei formuliert; die jeweils gewählte Formulierung will gleichwohl deutlich machen, mit welchen der vier didaktischen Schwerpunkte Wissen, Können und Anwenden, produktiv Denken und Gestalten sowie Wertorientierung die beschriebenen Entwicklungsprozesse in Verbindung stehen. Den Lernzielen sind **Lerninhalte** zugeordnet. Diese stellen die fachspezifischen Lerngegenstände des Unterrichts dar.

Die in den drei Lehrplanebenen aufgeführten Ziele und Inhalte bilden zusammen mit fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben<sup>1</sup>, den einschlägigen Artikeln des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, der Verfassung des Freistaates Bayern und des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen die verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehungsarbeit.

Die Fachlehrpläne stellen Lernziele und Lerninhalte des Unterrichts systematisch dar. Ihre konkrete Abfolge im Unterricht ergibt sich aus dem jeweils gewählten Unterrichtsgegenstand, für den u. U. verschiedene Lernziele des Lehrplans kombiniert werden müssen, aus der gewählten Unterrichtsmethode und der gegenseitigen Absprache der Lehrkräfte.

Die Hinweise zum Unterricht sowie die Zeitrichtwerte dienen der Orientierung oder Abgrenzung und sind nicht verbindlich; die Freiheit der Methodenwahl im Rahmen der durch die Lernziele ausgedrückten didaktischen Absichten ist damit nicht eingeschränkt. Die Lehrpläne sind grundsätzlich so angelegt, dass ein ausreichender pädagogischer Freiraum bleibt, damit (unabhängig vom Lehrplan) auf spezifische Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie aktuelle Themen eingegangen werden kann.

<sup>1</sup> Z. B. dargestellt in: Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung, Abt. Berufliche Schulen (Hrsg.), *Bildungs- und Erziehungsaufgaben an Berufsschulen und Berufsfachschulen*, München 1996.

## 2 Schularprofil Fachoberschule

Die Fachoberschule führt Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Schulabschluss zur Fachhochschulreife. Sie gleicht deren unterschiedliche Allgemeinbildung dem Anspruchsniveau der Fachoberschule an und erweitert sie gründlich. Neben vertiefter fachtheoretischer Bildung erfahren die Schülerinnen und Schüler eine fachpraktische Ausbildung in den folgenden fünf Ausbildungsrichtungen: Technik; Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege; Sozialwesen; Gestaltung; Agrarwirtschaft.

Um Studierfähigkeit zu erwerben, werden die Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule in die Lage versetzt, schwierigere theoretische Erkenntnisse nachzuvollziehen, vielschichtige Zusammenhänge zu durchschauen, zu ordnen und verständlich darzustellen. Dies erfordert eine differenzierte Beherrschung der Muttersprache einschließlich der Fähigkeit, verschiedenartige Texte sicher zu analysieren und exemplarische literarische Werke zu interpretieren. Als weitere unabdingbare Elemente der Studierfähigkeit erwerben die Schülerinnen und Schüler mathematisches Verständnis, geschichtlich-soziales Bewusstsein, Medienkompetenz sowie eine für Situationen des Alltags und des Studiums nötige Kommunikationsfähigkeit in der englischen Sprache. Je nach Ausbildungsrichtung werden sie zudem mit den wesentlichen Fragestellungen der jeweiligen Profulfächer vertraut.

Der Unterricht an der Fachoberschule soll durch Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken selbstständiges Arbeiten fördern und der eigenverantwortlichen Bewältigung komplexer Aufgaben, z. B. im Rahmen von Projekten, hinreichend Raum geben, damit sich bei den Schülerinnen und Schülern Problembewusstsein sowie problemlösendes Denken und Handeln herausbilden können. Die Lehrkräfte der Fachoberschule sollen daher ihren Unterricht durch fächerübergreifendes und projektorientiertes Zusammenarbeiten aufeinander abstimmen. Der Unterricht an der Fachoberschule soll die Persönlichkeit der jungen Menschen in der Adoleszenz berücksichtigen. Diese sollen neben dem Erwerb von fachlichen Kompetenzen und Problembewusstsein auch Einstellungen und Haltungen entwickeln, die auf verantwortliches Handeln in der Gemeinschaft ausgerichtet sind.

Die Verwirklichung der Bildungsziele der Fachoberschule setzt bei ihren Schülerinnen und Schülern neben grundlegenden Kenntnissen in den allgemein bildenden Fächern Aufgeschlossenheit für theoretische und praktische Zusammenhänge, wie sie der fachliche Unterricht fordert, voraus. Erwartet werden darüber hinaus von den Schülerinnen und Schülern eine hohe Lernmotivation, Ausdauer und die Bereitschaft, gemeinsam mit anderen zu arbeiten.

## 3 Stundentafel

Den Lehrplänen für die Fachoberschule liegt die folgende Stundentafel zugrunde:

	Jgst. 11	Jgst. 12
<b>Allgemein bildender Unterricht:</b>		
Deutsch	2	4
Englisch	2	4
Mathematik (nichttechnisch)	2	4
Geschichte	0	2
Sozialkunde	1	2
Religionslehre	0	2
Sport	0	2
<b>Fachlicher Unterricht:</b>		
	Jgst. 11	Jgst. 12
<b>Ausbildungsrichtung Technik:</b>		
Mathematik	3	6
Physik	3	5
Chemie	2	2
Technologie/Informatik	3	4
Technisches Zeichnen	2	0
	Jgst. 11	Jgst. 12
<b>Ausbildungsrichtung Wirtschaft:</b>		
Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	3	5
Volkswirtschaftslehre	1	2
Wirtschaftsinformatik	2	2
Rechtslehre	1	1
Technologie	0	2
Übungen zur Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	1	1

	Jgst. 11	Jgst. 12
<b>Ausbildungsrichtung Sozialwesen:</b>		
Pädagogik/Psychologie	3	4
Biologie	0	3
Chemie	2	0
Rechtslehre	1	2
Musik/Kunsterziehung	1	2
Wirtschaftslehre	1	2
	Jgst. 11	Jgst. 12
<b>Ausbildungsrichtung Agrarwirtschaft:</b>		
Chemie	2	3
Biologie	2	4
Physik	2	2
Technologie/Informatik	2	2
Wirtschaftslehre	1	2
	Jgst. 11	Jgst. 12
<b>Ausbildungsrichtung Gestaltung:</b>		
Darstellung	4	6
Gestaltungslehre und Kunstbetrachtung	3	4
Technisches Zeichnen	1	0
Technologie/Informatik	0	3

#### 4 Übersicht über die Lerngebiete

##### Jahrgangsstufen 11 und 12

- 0 Lerntechniken für den Fremdspracherwerb (*Language Study Skills*)
- 1 Sprache im kulturellen Kontext (*Cultural Awareness*)
- 2 Umgang und Meinungsaustausch mit Sprechern der englischen Sprache (*Socializing and Negotiating Skills*)
- 3 Verstehen von gesprochenen Mitteilungen und Texten (*Receptive Skills: Listening and Reading*)
- 4 Verfassen von Texten in englischer Sprache (*Writing Skills*)
- 5 Vortragen von Sachverhalten und Meinungen (*Presentation Skills*)

Fachprofil: **Übergeordnete Unterrichtsziele**

Ziel des Englischunterrichts an der Fachoberschule ist es, die vorhandenen Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu festigen und so zu erweitern, dass sie die Fremdsprache auf einem der Fachhochschulreife angemessenen Niveau verstehen und sicher anwenden können.

Die Erweiterung der Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler geht mit dem praktischen Ziel einher, deren allgemeine Kommunikationsfähigkeit so zu fördern, dass sie in der Lage sind, nicht nur Situationen des Alltags, sondern insbesondere auch des Studiums und des Berufslebens in der Fremdsprache zu bewältigen. Das bedeutet für den Unterricht:

- Der Fremdsprachenbedarf in typischen Situationen des Alltags, des Berufslebens und des Studiums soll im Unterricht berücksichtigt werden.
- Den Schülerinnen und Schülern soll Gelegenheit gegeben werden, die sprachlichen Fertigkeiten zu entwickeln, die sie zur Bewältigung dieser Situationen benötigen.
- Die übende Anwendung der Sprache hat Vorrang vor dem Vermitteln umfangreichen Wissens über die Sprache und die Zielkultur.

Da der Fremdsprachengebrauch in den tatsächlichen späteren Lebenssituationen der Schülerinnen und Schüler spezifischer sein wird, als dies in der Schule vermittelt werden kann, ist es eine weitere Hauptaufgabe des Englischunterrichts an Fachoberschulen, Freude am Umgang mit der Sprache zu wecken, die Schülerinnen und Schüler dadurch zu lebenslangem Lernen zu motivieren und dazu zu befähigen, ihre Englischkenntnisse und -fertigkeiten selbstständig zu erweitern und den jeweiligen Erfordernissen anzupassen. Somit kommt dem Fremdsprachenunterricht eine wesentliche Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu.

**Rahmenbedingungen des Unterrichts**

Der Englischunterricht an der Fachoberschule baut auf dem Niveau eines mittleren Schulabschlusses auf. Er ist somit fortgeführter Englischunterricht, muss allerdings sehr unterschiedlichen Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen, die aus Schulen mit unterschiedlichen Profilen kommen. Der Lehrkraft stellt sich hier die Aufgabe, durch binnendifferenzierende Unter-

richtsangebote, offene Unterrichtsformen und Methodenvielfalt auf diese Situation Rücksicht zu nehmen. Die Schülerinnen und Schüler, die von dem Bildungsangebot der Fachoberschule Gebrauch machen, tragen aber auch selbst entscheidende Verantwortung für ihren Lernfortschritt. Diese Eigenverantwortung muss ihnen von Anfang an deutlich gemacht werden. In dieser Hinsicht kommt dem LG 0 "Lerntechniken für den Fremdspracherwerb" eine besondere Rolle zu, weshalb es gerade den Anfangsunterricht an der Schule bestimmen sollte.

**Unterrichtsprinzipien**

Die Rolle der Grammatik im Englischunterricht an Fachoberschulen muss vom praxisbezogenen Anspruch des Unterrichts her bestimmt und differenziert betrachtet werden.

Die Schülerinnen und Schüler konstatieren häufig selbst große Unsicherheiten hinsichtlich des korrekten Gebrauchs englischer Strukturen, obgleich die wichtigen Strukturen der englischen Sprache im Englischunterricht der Vorläuferschulen - teils sogar mehrfach - behandelt worden sind. Daher werden im Unterricht laufend Strukturen wiederholt und in situativer Einbettung geübt werden müssen. Darüber hinaus muss das Strukturenrepertoire der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich erweitert werden, damit sie den Anforderungen, die die Fachhochschulreife an ihre Sprachkompetenz stellt, gerecht werden.

Der Lehrplan verzichtet allerdings auf eine Festlegung der zu behandelnden Strukturen und ihrer Progression, weil der Grammatikunterricht auf Grund der unterschiedlichen Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler nach Bedarf erfolgen muss und sich nicht quantifizieren lässt. Die Heterogenität der Schülerschaft bedingt unter Umständen sogar, dass die Beschäftigung mit bestimmten Regeln des englischen Strukturegebrauchs und ihre Anwendung in gezielten Strukturübungen aus Zeitgründen in die Selbstverantwortung einzelner Schülerinnen und Schüler verlagert werden müssen. Gerade in den ersten Unterrichtswochen gilt es daher, die Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler auf diesem Gebiet nach Kräften zu fördern (vgl. LG 0 "Lerntechniken für den Fremdspracherwerb").

Aufwand und Erfolg der formalen Sprachbetrachtung sind bei der Unterrichtsplanung sorgfältig abzuwägen. Dabei sind mehrere Aspekte zu bedenken.

Zum einen sollte nicht vergessen werden, dass zum Erkennen und Verstehen der Regelmäßigkeit der Sprache (*Language Awareness*) die extensive Beschäftigung mit motivierenden und verständlichen Hör- oder Lesetexten allein schon sehr viel beitragen kann. Vor allem aber ist zu berücksichtigen, dass im praxisbezogenen Sprachunterricht die Bereitschaft und Fertigkeit, verständlich und situationsgerecht zu kommunizieren, Vorrang vor der regelgesteuerten Sprachproduktion haben. In Bezug auf die Förderung der sprachproduktiven Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler sollte der Unterricht daher vorwiegend inhaltsorientiert und nicht rein auf die korrekte Anwendung von Regeln konzentriert sein. Durch Ermunterung zum Sprechen und Schreiben sollte die Lehrkraft darüber hinaus den Schülerinnen und Schülern helfen, ihre Hemmungen bzw. Unsicherheiten abzubauen und Vertrauen in ihre kommunikativen Fertigkeiten zu entwickeln.

Der Englischunterricht an Fachoberschulen sollte der Tatsache Rechnung tragen, dass sprachliche Handlungskompetenz mehr von der automatischen Verfügbarkeit von Wörtern und lexikalischen Einheiten als von der Kenntnis grammatischer Regeln abhängt. Daher sollten in der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit vorrangig Möglichkeiten der Wortschatzerweiterung und der übrigen Anwendung neuen Wortschatzes geschaffen werden.

Um den Anforderungen einer Hochschulreife zu genügen, müssen die Schülerinnen und Schüler ihren Wortschatz deutlich über die Menge von ca. 2500 Wörtern, die die meisten Vorgängerschulen für den mittleren Schulabschluss zu Grunde legen, zu erweitern trachten. Im Hinblick auf die späteren Anforderungen des Studiums und Berufslebens kann in Bezug auf lexikalische Kompetenz nur gelten: Je mehr Wörter und Wendungen zur Verfügung stehen, desto besser. Vor dem Hintergrund der Erkenntnis, dass Wortschatz dann am erfolgreichsten und dauerhaftesten gelernt wird, wenn der lexikalische Bereich von individueller Bedeutung für den Lerner ist, wurde im Lehrplan auf die Festlegung einer bestimmten Anzahl von einzelnen Themen- und damit Wortschatzbereichen verzichtet, weil dies eine willkürliche Beschränkung bedeutet hätte, die das Ausdrucksvermögen der einzelnen Lerner eher limitieren als fördern würde. Die Lehrkraft sollte vielmehr die Möglichkeit erhalten, die Auswahl von Themen und Texten für den Unterricht mit der Aktualität von Ereignissen sowie den Lebenserfahrungen, Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler abzustimmen.

Gleichwohl sichern die im Lehrplan vorgesehenen kulturwissenschaftlichen Unterrichtsinhalte (LG 1) ebenso wie die in LG 3 getroffene Festlegung von Rahmenthemen, dass auf jeden Fall ein Aufbauwortschatz erworben werden kann, der den Ansprüchen der Fachhochschulreife genügt.

Was den Umgang mit Texten angeht, so muss dieser in einem praxisbezogenen Sprachunterricht vor allem authentisch sein. Das bedeutet, dass der Unterricht Texte nicht ausschließlich zur Sprachbetrachtung und Gewinnung von Sprachmaterial instrumentalisieren darf, sondern auch Übung im Einsatz von Verstehensstrategien und Lesetechniken zu anderen Zwecken bereitstellen muss. Ein fächerübergreifender und auf die fachpraktische Ausbildung der Schülerinnen und Schüler Bezug nehmender Unterricht bietet hier vielfältige Möglichkeiten, den authentischen Umgang mit englischsprachigen Texten zu üben. Bei der Auswertung von Texten sollten zudem die vielfältigen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler - neben den kognitiven z. B. auch die kreativen Fähigkeiten - zur Anwendung gelangen können.

In einem auf Kommunikationsfähigkeit abzielenden Englischunterricht ist die intensive Schulung der mündlichen Fertigkeiten unabdingbar. Da das Hören für den Erwerb von Sprechfertigkeit eine große Rolle spielt und Hörverstehen ein wichtiges Element des persönlichen Gesprächs ist, muss dem *Listening* im Unterricht ein gebührender Stellenwert zukommen. Neben dem Einsatz von Tonträgern verschiedenster Art dient auch die grundsätzliche Verwendung der Zielsprache als Unterrichtssprache dem Zweck, das Hörverstehen zu fördern. Zudem bietet die Unterrichtssituation selbst die regelmäßigsten und zeitsparendsten Anlässe, um das Kommunizieren auf Englisch zu üben.

Der Englischunterricht an der Fachoberschule ist der Herausbildung von beruflicher Mobilität und somit interkultureller Lernbereitschaft verpflichtet. Neben der Weiterentwicklung der vier sprachlichen Grundfertigkeiten gehört dazu die Vermittlung von Einsichten und Erkenntnissen über den kulturellen Kontext der erlernten Sprache. Bei der Behandlung landeskundlicher Themen im Unterricht sollten die Unterschiede zwischen dem Leben und den Institutionen in Deutschland und in englischsprachigen Ländern nicht einfach konstatiert werden. Den Schülerinnen und Schülern sollte darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, die fremde Perspektive dazu zu benützen, das Leben im eigenen Land und die eigenen Haltungen und Werte besser zu verstehen und als ebenso kultur- und geschichtsbedingt zu erkennen wie diejenigen anderer Länder. Der englischsprachige Kulturraum soll unter diesem Aspekt nicht in seiner Gesamtheit erfasst werden, sondern die Beschäftigung mit ihm soll exemplarischen Charakter haben. Die Schülerinnen und Schüler sollen zu kompetenten Fremdsprachenlernern werden, die erkennen, dass mit einer Fremdsprache gleichzeitig eine Beziehung zu einer anderen Kultur erworben wird.

### **Inhalt und Struktur des Lehrplans**

Der Lehrplan beschreibt Lernziele und Lerninhalte für 6 Lerngebiete.

Lerngebiet 0 zielt auf die Förderung der allgemeinen Sprachlernkompetenz der Schülerinnen und Schüler ab. Es ist für den Anfangsunterricht in der Jgst. 11 gedacht, bleibt darüber hinaus jedoch konstante Aufgabe des Unterrichts der weiteren Jahrgangsstufen.

Die Lerngebiete 1 mit 5 stellen diejenigen Fertigkeiten dar, aus denen sich die angestrebte Kommunikationsfertigkeit für Alltag, Studium und Beruf zusammensetzt. Die Bereitschaft, sich mit einem anderen Kulturkreis auseinanderzusetzen (LG 1), ist sowohl für ein Studium als auch für eine qualifizierte berufliche Tätigkeit in einer immer weiter zusammenwachsenden Welt unabdingbar. In der Fremdsprache Gespräche zu führen und einen auch über Persönliches und Alltägliches hinausgehenden Meinungsaustausch zu pflegen, ist die komplexeste und damit schwierigste Variante sprachlichen Handelns. Daher muss diese Fertigkeit im Unterricht intensiv geübt werden (LG 2). Dass für jedes Studium und jede qualifizierte berufliche Tätigkeit ein sicherer Umgang mit Texten im weitesten Sinn nötig ist, versteht sich von selbst. Daher ist die Förderung von *Reading* und *Writing Skills* (LG 3 und 4) schon seit jeher ein fester Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts an Fachoberschulen. Schließlich hat der Englischunterricht auch eine wissenschaftspropädeutische Aufgabe. Daher müssen die Schülerinnen und Schüler lernen, wie man Vorträge auf Englisch hält bzw. die Ergebnisse eines umfangreichen Projekts ermittelt und dokumentiert (LG 5).

Da es in allen Jahrgangsstufen stets um die Förderung des Gesamtziels Kommunikationsfertigkeit geht, ziehen sich die Lerngebiete 1 bis 5 durch alle Jahrgangsstufen hindurch. Dabei werden die Jahrgangsstufen 11 und 12 der Fachoberschule als Einheit betrachtet, für die insgesamt die Zielsetzung gilt, Kommunikationsfertigkeit auf dem Niveau der Fachhochschulreife zu erwerben.

Wegen ihrer Zusammengehörigkeit und Gleichwertigkeit können für die einzelnen Lerngebiete keine Zeitrichtwerte ausgewiesen werden. Die Lerngebiete sind nicht als in sich geschlossene Einheiten eines nach dem anderen zu behandeln. Vielmehr stellen die Lerngebiete Unterrichtsschwerpunkte dar, die im Laufe jedes Schuljahres mehrmals und abwechselnd behandelt werden sollen und die zudem vielfältig miteinander kombinierbar sind.

- Lerngebiete: 0 Lerntechniken für den Fremdspracherwerb (*Language Study Skills*)  
 1 Sprache im kulturellen Kontext (*Cultural Awareness*)  
 2 Umgang und Meinungsaustausch mit Sprechern der englischen Sprache (*Socializing and Negotiating Skills*)  
 3 Verstehen von gesprochenen Mitteilungen und Texten (*Receptive Skills: Listening and Reading*)  
 4 Verfassen von Texten in englischer Sprache (*Writing Skills*)  
 5 Vortragen von Sachverhalten und Meinungen (*Presentation Skills*)

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
<p>0 Lerntechniken für den Fremdspracherwerb (<i>Language Study Skills</i>)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler werden sich dessen bewusst, dass Lernen ein individueller, motivationsgesteuerter Prozess ist, und üben sich darin, ihren individuellen Lernbedarf zu ermitteln. Sie lernen verschiedene Techniken kennen, wie das fremdsprachliche Lernen vorbereitet, sinnvoll durchgeführt und kontrolliert werden kann, und entdecken die für sie selbst geeigneten Lerntechniken. Zudem werden sie sich der Vielzahl der außerschulischen Möglichkeiten, ihre Fremdsprachenkenntnisse anzuwenden, bewusst.</p>	<p>Reflektieren des Fremdsprachenbedarfs in allen Lebensbereichen</p> <p>Analysieren des eigenen Lernverhaltens</p>	<p>Bei der Ermittlung des Fremdsprachenbedarfs sollte die starke Präsenz der englischen Sprache in allen Lebensbereichen (vom Medienkonsum in der Freizeit über die persönliche Begegnung auf Reisen bis zum Bedarf an Englisch in international ausgerichteten Studiengängen und Berufen) deutlich werden, aber auch die im Berufsleben häufig gegebene Notwendigkeit, mehr als eine Fremdsprache zu beherrschen. Dies sollte den Schülerinnen und Schülern verdeutlichen, wie wichtig es ist, das Fremdsprachenlernen zu lernen.</p> <p>Mittels einer Checkliste mit Fragen zum eigenen Lernverhalten und anschließender Diskussion können sich die Schülerinnen und Schüler ihres Lerntyps und Lernstils bewusst werden. Daraufhin können mit ihnen Möglichkeiten der Arbeitsplatzgestaltung, Medien des Lernens sowie die lernpsychologischen Vorteile multisensorischen Lernens (Visualisierung, entspannte Atmosphäre mit Hintergrundmusik, Bewegung) erörtert werden. Insbesondere sollte auf</p>
Fachoberschule		ENGLISCH
Alle Ausbildungsrichtungen		Jahrgangsstufen 11 und 12

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
	<p>Maßnahmen zur Sicherung und Erweiterung der Kenntnisse wichtiger Strukturen der englischen Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Benutzen von Grammatiken</li> <li>- Memorierungstechniken</li> <li>- Arbeiten mit grammatischen Selbstlernmaterialien</li> </ul>	<p>eine sinnvolle zeitliche Gestaltung des Lernens eingegangen werden. Zu warnen ist immer wieder vor kurzfristigem "Einpauken" von Lernstoff.</p> <p>Der Unterricht sollte darauf ausgerichtet sein, die Schülerinnen und Schüler - z. B. mittels eines diagnostischen Eingangstests - zur Reflexion ihres tatsächlichen persönlichen Lernbedarfs in Bezug auf Grammatik anzuhalten und sich ihrer Mitverantwortung zur Deckung dieses Bedarfs bewusst zu werden. Als wichtigste Memorierungstechniken sollten sie das Fixieren von Regeln in Heften/Karteien/Dateien sowie Mittel der Visualisierung der Regeln (graphische Repräsentation, farbliche Hervorhebungen u. Ä.) kennen. Es bietet sich an, gelegentlich auch zu zeigen, wie gleiche Strukturen in verschiedenen Grammatiken dargestellt werden.</p> <p>Aufgrund der deutlichen Unterschiede in den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler müssen binnendifferenzierende Unterrichtsangebote gemacht werden. Der Einsatz fortgeschrittener Lerner als Tutoren für die weniger Fortgeschrittenen ist hierbei besonders zu empfehlen. Dieses Vorgehen dient auch der Stärkung von Teamfähigkeit und Sozialkompetenz.</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
	<p>Verfahren der Wortschatzerweiterung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Benutzen von Wörterbüchern</li> <li>- Memorierungstechniken</li> <li>- Arbeiten mit Wortschatzübungsmaterialien zum Selbstlernen</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen hier lernen, mit Wörterbüchern effizient und zielorientiert umzugehen. Für den reinen Wortschatzerwerb wird dem zweisprachigen Wörterbuch dabei eine größere Bedeutung zukommen als dem einsprachigen. Als wichtigste Memorierungstechniken sollten sie das Fixieren von Wortschatz in Heften/Karteien/ Dateien sowie Möglichkeiten der Vernetzung und Visualisierung der Wörter (Bilder, <i>Mindmaps</i>, semantische Felder u. Ä.) kennen.</p>
	<p>Memorieren von größeren lexikalischen Einheiten und Phrasen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kollokationen</li> <li>- Redewendungen</li> <li>- typische Reaktionsmuster auf sprachliche Impulse (<i>notional phrases</i> u. Ä.)</li> </ul>	<p>Das Lernen von Wortkombinationen und Phrasen hat den Vorteil, dass es Wortschatz und Grammatik als in der Sprachanwendung verbunden behandelt, und zielt auf einen hohen Automatisierungsgrad der Sprachelemente ab. Die Schülerinnen und Schüler sollten erfahren, dass das Lernen ganzer "<i>chunks</i>" die Sprachmittel schneller verfügbar macht, wenn sie Englisch schreiben, v. a. aber wenn sie es sprechen müssen, und dass ihre Ausdrucksweise dadurch natürlicher und idiomatischer wird.</p>
	<p>Überprüfen des persönlichen Lernfortschritts</p>	<p>Hier bieten sich <i>Error-Spotting</i>-Aufgaben und Fehleranalysen an. Den Schülerinnen und Schülern sollte immer wieder die Möglichkeit gegeben werden sich selbst zu verbessern. Sie sollten genau wissen, wann und wie eine von ihnen erwartete Leistung in die Benotung eingeht und wann die Korrekturen der Lehrkraft im Sinne einer formativen Bewertung zu verstehen sind, die es ihnen ermöglicht, die gemachten Fehler zu reflektieren und sich zu verbessern.</p>

12

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
	<p>Wahrnehmen der vielfältigen außerschulischen Angebote zum Englischlernen wie Radio- und Fernsehsendungen, Internet, Konversationskurse, Kinobesuche, Sprachkurse etc.</p>	<p>"Wahrnehmen" ist hier im Sinne von "zur Kenntnis nehmen" verwendet. Obgleich das außerschulische Angebot nicht überall gleich groß ist, sollten die Schülerinnen und Schüler doch dazu ermuntert werden, das, was sich ihnen bietet, zu ermitteln und zu nutzen. Insbesondere die Fülle der computergestützten Möglichkeiten sollte hier immer wieder ins Blickfeld gerückt werden. Über den Einsatz von Computern und Telekommunikation im Englischunterricht informiert die Zentralstelle für Computer im Unterricht (Augsburg) in diversen Publikationen. In Verbindung mit LG 3 können Schülerberichte und Diskussionen über auf Englisch Gelesenes, Gesehenes und Erlebtes nutzbringend in den Unterricht eingebracht werden.</p>

13



LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
<p>1 Sprache im kulturellen Kontext (<i>Cultural Awareness</i>)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen, aktuelle Ereignisse und Entwicklungen im englischen Sprachraum bzw. aus der Sicht englischsprachiger Länder zu verstehen. Dazu machen sie sich mit Hilfe möglichst verschiedenartiger Quellen mit kulturspezifischen Hintergrundinformationen zu diesen Ereignissen und Entwicklungen bekannt. Auf diese Weise erwerben sie ein wachsendes Repertoire an landeskundlichem Wissen über englischsprachige Länder. Darüber hinaus lernen sie aber vor allem, das Leben und die Institutionen in diesen Ländern als Ausdruck historisch gewachsener und kulturell bedingter Entwicklungen zu verstehen; mit dem so erreichten tieferen</p>	<p>Gewinnen vielschichtiger Informationen zu Ereignissen und Entwicklungen aus verschiedenen Informationsquellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sachtexte aus Zeitungen, Magazinen und Fachpublikationen</li> <li>- Rundfunk, Film und Fernsehen</li> <li>- literarische Texte (Gedichte, Sketche, Kurzgeschichten u. Ä.)</li> </ul> <p>Bedeutung der Institutionen und gesellschaftlichen Kräfte im jeweiligen Land für die spezifische Ausprägung der Ereignisse bzw. der Entwicklung einschätzen</p>	<p>Angesichts der Bedeutung des Englischen als Weltsprache ist der Blick dabei auch über die Grenzen Großbritanniens und der USA hinaus auf weitere englischsprachige Länder zu richten.</p> <p>Es ist nicht nur an die Printmedien als Sachinformationsträger gedacht, sondern auch an das Internet, CD-ROM u. Ä. Die Materialien sind ggf. dem Niveau der Klasse entsprechend aufzubereiten.</p> <p>Wichtiger als die Behandlung einer Vielzahl von Themen und wichtiger auch als die Fülle der vermittelten Fakten ist ein exemplarisches Vorgehen, das die Schülerinnen und Schüler auf weitere Themen selbstständig übertragen können. Der Unterricht sollte problemorientiert und komparativ sein, wobei das Interesse jedoch dem Finden von Gemeinsamkeiten und dem Verstehen und Akzeptieren von Unterschieden gelten sollte. Die Abstimmung des Unterrichts mit den Fächern Sozialkunde und Deutsch ist hier anzustreben.</p>

- 14 -

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
<p>Verständnis können sie Vorurteile abbauen und Fremden gegenüber sich tolerant verhalten.</p> <p>2 Umgang und Meinungsaustausch mit Sprechern der englischen Sprache (<i>Socializing and Negotiating Skills</i>)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen, im direkten Gespräch und am Telefon auf Englisch zu kommunizieren. In realitätsnahen Gesprächssimulationen üben sie, Gesprächen zu Themen allgemeinen Interesses zu folgen und über sich selbst, ihr persönliches Umfeld, ihre Ansichten und Meinungen zu sprechen. Neben den dafür nötigen Redemitteln erwerben sie Verstehens- und Kommunikationsstrategien, bauen evtl. bestehende Sprechhemmungen ab</p>	<p>Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in Unterrichtssituationen</li> <li>- in Alltagssituationen</li> </ul> <p>Dabei auch "Dolmetschen" zwischen Sprechern der englischen und der deutschen Sprache</p> <p>Redewendungen für die Standardsituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eines persönlichen Gesprächs</li> <li>- eines Telefongesprächs</li> </ul>	<p>Beispiele für Alltagssituationen sind Begegnungen mit Fremden auf der Straße, Empfangen und Betreuen von Besuchern aus dem Ausland (Studien- oder Berufskollegen, Geschäftspartner) oder Reisen ins Ausland (privat, beruflich, Studienaufenthalt).</p> <p>Unter "Dolmetschen" ist hier lediglich die inhaltsgetreue Wiedergabe von alltäglichen Äußerungen zu verstehen.</p> <p>Die Themen der Übungsgespräche sollten nicht so gewählt werden, dass die Anwendung eines spezialisierten Wortschatzes nötig ist. Es geht in diesem LG vielmehr darum, dass die Schülerinnen und Schüler üben, das ihnen aus dem Englischunterricht der Vorgängerschulen bereits bekannte</p>

- 15 -

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
<p>und erweitern kontinuierlich ihre Fähigkeit, sich flüssig zu verständigen. Darüber hinaus wird ihnen die Bedeutung nicht-sprachlicher Mittel für das Gelingen der Kommunikation bewusst, und sie entwickeln so zunehmend Verständnis für den kulturellen Hintergrund und die Individualität ihres jeweiligen Gesprächspartners.</p>	<p>Redewendungen und Strukturen für kommunikative Sprechakte wie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berichten, Erzählen und Kommentieren</li> <li>- Bekunden von Interesse</li> <li>- Ausdrücken von Gefühlen (Freude, Überraschung, Zweifel, Angst, Bedauern etc.)</li> </ul>	<p>Wortmaterial kombiniert und flüssig anzuwenden. Die Automatisierung von <i>standard phrases</i> (z. B. für die Begrüßung und Gesprächseröffnung, das Zustimmung oder Widersprechen u. Ä.) und von Kommunikationsstrategien (wie dem Umschreiben) ist hier wichtiger als die Wortschatzerweiterung und auch wichtiger als strukturelle Korrektheit. Daher sollten in den Gesprächsübungen Fehler zurückhaltend verbessert werden.</p> <p>Da Hörverstehen ein integraler Bestandteil der mündlichen Interaktion ist, sollte dieses LG in enger Abstimmung mit LZ 3.1 behandelt werden.</p> <p>Die Unterrichtssituation selbst, in der Informationen und Meinungen ausgetauscht und Probleme gelöst werden müssen, bietet vielfältige Sprechanlässe. Daher sollte die Unterrichtssprache gerade auch in den Phasen, in denen es noch nicht oder nicht mehr um einen bestimmten Unterrichtsstoff geht, so weit wie möglich die Zielsprache sein - evtl. sogar über die Unterrichtsstunde hinaus. Daneben bieten sog. <i>information gap activities</i> (Partner mit unterschiedlichem Informationsstand müssen gemeinsam ein Problem lösen und dabei ihre Informationen austauschen) gute Anlässe, die englische Sprache als Kommunikationsmittel anzuwenden. Neben authentischen bzw. Authentizität simulierenden Sprechanlässen empfiehlt es sich auch, auf das große Repertoire an eher spielerisch-unterhaltsamen Sprechanlässen</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
	<p>Anwenden gesprächsfördernder Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umschreiben fehlender Wörter, Verwenden einfacherer Satzmuster und Bemühen, trotz sprachlicher Unzulänglichkeiten flüssig zu sprechen</li> <li>- Anwenden sprachlicher "Reparaturmaßnahmen", z. B. sich entschuldigen, etwas wiederholen, umformulieren etc.</li> </ul> <p>Wahrnehmen unterschiedlicher Kommunikationsstile, wie z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwartungen an das Erscheinungsbild und an Verhaltensweisen</li> <li>- Erwartungen an Gesprächsinhalte und an die Direktheit der Gesprächsführung</li> <li>- Formen von Höflichkeit</li> </ul>	<p>(wie z. B. das Versprachlichen einer Pantomime oder Würfelspiele zum Einüben situativer Redewendungen u. Ä.) zurückzugreifen.</p> <p>Es bietet sich an, Aufnahmen (auf Audio- oder Videokassetten) von authentischen Gesprächsszenen auf Sprache und Verhalten der Personen hin analysieren zu lassen und dabei auch auf Gestik, Mimik, Intonation als nonverbale Verstehens- und Ausdruckshilfen einzugehen. Sodann können Rollenspiele durchgeführt werden, die zunächst stärker gesteuert sein (z. B. mit <i>flow charts</i>), dann allmählich freier werden sollten.</p> <p>"Wahrnehmen" ist im Sinne von "zur Kenntnis nehmen" zu verstehen. Es geht hier lediglich darum, an ausgewählten Beispielen interkulturelle Sensibilität zu wecken. Beispiele: unterschiedliche Vorstellungen bei Gesprächspartnern, wieweit Augenkontakt und Körpernähe gegeben sein dürfen; mögliche Tabuthemen (z. B. Verdienst, Familienverhältnisse u. Ä.); Erwartungen an die Gesprächsführung: Kommt man direkt zum Thema oder wird erst <i>small talk</i> erwartet? Erwartungen an die Art und Weise, sich in ein Gespräch einzumischen: Was gilt als barsch oder unhöflich?</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
<p>3 Verstehen von gesprochenen Mitteilungen und Texten (<i>Receptive Skills: Listening and Reading</i>)</p> <p>3.1 Hörverstehen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen, gesprochenes Englisch in verschiedenen Erscheinungsformen zu verstehen. Sie üben sich im genauen Hinhören und im Einsatz von Strategien des Hörverstehens, die ihnen helfen, Verstehensschwierigkeiten abzubauen. Mit der Gewöhnung an die Situation, spontan und ohne Hilfsmittel Verständnislücken schließen und dem Gehörten Sinn geben zu müssen, gewinnen sie kontinuierlich Vertrauen in ihre Fertigkeit, gesprochenes Englisch zu verstehen.</p>	<p>Verstehen von</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- alltäglichen Mitteilungen</li> <li>- Kurzreferaten</li> <li>- Medienbeiträgen</li> </ul> <p>Verstehen noch allgemein gut verständlicher, aber unterschiedlicher Varianten des Englischen</p> <p>Verstehensstrategien wie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Achten auf Betonungen und Wiederholungen</li> <li>- intelligentes Raten auf der Basis eigenen Sachwissens über den Kontext</li> </ul>	<p>Beispiele für alltägliche Mitteilungen: Nachrichten auf Anrufbeantwortern, An- und Durchsagen in öffentlichen Gebäuden, Arbeitsanweisungen und Vorträge in Schule und/oder Betrieb</p> <p>Beispiele für Medienbeiträge: Radio- und Fernsehnachrichten, Kurzkommentare, Ausschnitte aus Reportagen, Interviews, Dokumentarfilmen</p> <p>In den meisten Fällen wird es zunächst um vorbereitetes informationsentnehmendes Hören gehen. Aber auch nicht in erster Linie sachorientierte Hörtexte (Lieder, Ausschnitte aus Hörspielen, Spielfilmen u. Ä.) dienen der Schulung des Hörverstehens.</p> <p>Übungen, die die authentische Hörsituation simulieren - d. h. ohne vorherige spezielle Bereitstellung des gesamten benötigten Wortschatzes -, sollten regelmäßig im Unterricht durchgeführt werden, damit sich die Schülerinnen und Schüler an diese in der Praxis so häufige, aber schwierige Situation gewöhnen und sie Vertrauen in ihre Auffassungs-</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
	<p>Auswerten des Gehörten je nach Anlass im Hinblick auf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Globalverständnis</li> <li>- Grobverständnis</li> <li>- Detailverständnis</li> </ul> <p>Auswerten des Gehörten auf praxisrelevante Art, z. B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eintragung der Information in ein vorgegebenes Raster (Telefonnotiz o. Ä.)</li> <li>- mündliche und/oder schriftliche Zusammenfassung des Gehörten und Weitergabe der Information</li> </ul>	<p>gabe gewinnen. Um gleichwohl eine demotivierende Überforderung der Schülerinnen und Schüler zu verhindern, muss sich die Auswahl der Hörtexte besonders sorgfältig daran orientieren, welches Welt- und Sachwissen bei den Schülerinnen und Schülern vorausgesetzt werden kann.</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
<p>3.2 Leseverstehen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler begegnen einer Vielfalt von Textsorten und lernen, auch schwierigere Texte zur Informationsgewinnung und Meinungsbildung situationsadäquat auszuwerten. Sie lernen Techniken des extensiven wie intensiven Lesens kennen und entwickeln ein Gespür dafür, wann welche Art der Textauswertung angebracht ist. Sie erwerben des Weiteren ein Repertoire an Arbeitstechniken und Strategien, das sie in die Lage versetzt, mit englischsprachigen Texten effizient umzugehen. Sie schulen sich dabei auch im Übersetzen englischer Texte ins Deutsche.</p>	<p>Beschäftigung mit Texten aus den Themenbereichen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Freizeit, Kultur und Medien</li> <li>2. Arbeitswelt und Wirtschaft</li> <li>3. Individuum und Gesellschaft</li> <li>4. Wissenschaft, Technik und Umwelt</li> <li>5. Politik und Weltgeschehen</li> </ol> <p>Umgehen mit diversen Textsorten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- allgemeine Gebrauchstexte</li> <li>- journalistische Sachtexte</li> <li>- Anzeigen und Werbetexte</li> <li>- Korrespondenz (z. B. Briefe, Faxmitteilungen, E-Mails)</li> <li>- fiktionale Texte</li> </ul> <p>Auswerten der Texte je nach Textsorte im Hinblick auf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Globalverständnis</li> <li>- Grobverständnis</li> <li>- Detailverständnis</li> </ul>	<p>Innerhalb dieser Rahmenthemen sollten eine Reihe von Einzelthemen behandelt werden, die nach Gesichtspunkten der Aktualität sowie der Zusammensetzung und Interessenslage der Lerngruppe (z. B. aus den Kernbereichen der Ausbildungsrichtung oder der beruflichen Praxis) ausgewählt werden. Dabei kann ein Einzelthema auch mehrere Rahmenthemen miteinander verknüpfen. Wichtiger als die Behandlung einer Vielzahl von Themen ist exemplarisches und problemorientiertes Vorgehen.</p> <p>Es ist entscheidend, dass die Schülerinnen und Schüler mit einer Vielfalt von Textsorten umzugehen lernen. Neben Presstexten müssen ihnen auch Texte wie Anleitungen, Erläuterungen, Statistiken, Bekanntmachungen, Dokumente u. Ä. ebenso vorgelegt werden wie Geschichten, Gedichte, Sketche u. Ä.</p> <p>Der Schwierigkeitsgrad der ausgewählten Texte hängt von der Intensität der Auswertung ab. Es ist sehr wichtig, der Tatsache Rechnung zu tragen, dass in der außerschulischen Praxis nicht jeder Text, mit dem umgegangen werden muss, bis ins letzte Detail verstanden werden muss bzw. kann. Die unterrichtliche Textarbeit sollte daher darauf abzielen, die Schülerinnen und Schüler zu einem ökonomischen Umgang mit Texten zu bewegen und ihnen die Angst vor Texten mit unbekanntem Wortschatz und schwierigeren Strukturen zu</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
	<p>Anwenden geeigneter Arbeitstechniken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ökonomischer Einsatz von Wörterbüchern</li> <li>- Beachten von Überschriften und Schlüsselbegriffen</li> <li>- Analysieren des Textaufbaus (z. B. durch Finden von Überschriften)</li> <li>- Analysieren der Gedankenführung mit Hilfe von Textsignalen (wie z. B. <i>cohesive devices</i>)</li> </ul> <p>Anwenden von Erschließungsstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einsatz vorhandenen sprachlichen Wissens (Muttersprache oder weitere Sprache)</li> <li>- Einsatz vorhandenen Welt- und Sachwissens über den Kontext</li> </ul> <p>Auswerten der Texte auf praxisbezogene Art:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Treffen einer begründeten Entscheidung anhand von Informationen aus einem oder mehreren Texten</li> <li>- strukturiertes Festhalten von Textdetails</li> <li>- mündliche und/oder schriftliche Zusammenfassung auf Deutsch oder Englisch</li> </ul>	<p>nehmen. Eine demotivierende Überforderung muss vermieden werden, weshalb Texte, die intensiver ausgewertet werden, auch entsprechend aufbereitet sein sollten.</p> <p>Geeignete Aufgaben, die die Anwendung von Lesestrategien erfordern, sind z. B. das Herstellen korrekter und kohärenter Textvarianten aus <i>corrupted</i> oder <i>jumbled texts</i>, <i>cloze</i>-Aufgaben u. Ä.</p> <p>Das Übersetzen von einer Sprache in eine andere ist eine Spezialfertigkeit, für die es eine eigene Berufsausbildung gibt. In anderen Berufen und im Studium wird die spezifische Fertigkeit eines stilgerechten Übersetzens nicht benötigt. Vielmehr müssen dort Texte im wesentlichen inhaltsgetreu und von der sprachlichen Vorlage auch stellenweise losgelöst "übersetzt" werden. Einen größeren Anspruch sollte die Übersetzung von Texten ins Deutsche (Version) daher auf dieser Jahrgangsstufe nicht stellen.</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
<p>4 Verfassen von Texten in englischer Sprache (<i>Writing Skills</i>)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen, Texte für den privaten und beruflichen Alltag zu verfassen und darin ihren Meinungen und/oder Gefühlen Ausdruck zu geben. Indem sie aus unterschiedlichen, ggf. auch spielerischen Schreibsituationen heraus zu Übungszwecken Texte verfassen, gewöhnen sie es sich an, adressatenbezogen zu schreiben und die Unterschiede zwischen der schriftlichen Kommunikation aus privatem und öffentlichem Anlass zu beachten. Sie entdecken die Wirkung ihrer Ausdrucksmöglichkeiten und gewinnen an Motivation, sich schriftlich mitzuteilen.</p>	<p>Übersetzen kürzerer Texte ins Deutsche unter besonderer Beachtung inhaltlicher Genauigkeit</p> <p>Anfertigen von sachorientierten und ggf. wirkungsorientierten Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- für Privatzwecke</li> <li>- im schulischen bzw. beruflichen Kontext</li> </ul>	<p>Die den Schülerinnen und Schülern gestellten Aufgaben sollten stets klar kontextualisiert sein, damit das adressatenbezogene Schreiben geübt werden kann. Der situative Kontext sollte dabei auf die gegenwärtige und zukünftige Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler zugeschnitten sein.</p> <p>Beispiele für sachorientierte Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- für Privatzwecke: Notizen, Briefe</li> <li>- andere: Bewerbung, Faxmitteilungen, Berichte, Protokolle, Tischvorlagen (z. B. Tagesordnungen, Thesenpapiere, <i>Handouts</i>; vgl. LG 3), Stellungnahmen, Leserbriefe, Antworten auf Fragen zum Text</li> </ul> <p>Das Verfassen von Texten, an die andere Erwartungen als an sachorientierte Texte gestellt werden, soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, mit Sprache zu experimentieren, wirkungsvolle Ausdrucksmöglichkeiten zu entdecken und dadurch an Sprachbewusstsein ebenso wie Mitteilungsfreude zu gewinnen. Mögliche Textsorten: Sketche, Erzählungen, Gedichte, Liedtexte u. Ä.</p>

- 22 -

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
	<p>Beachten von Erwartungen der Adressaten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- formale Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> <li>. Konventionen des Schriftverkehrs</li> <li>. leserliche Schrift, saubere äußere Form und Übersichtlichkeit</li> </ul> </li> <li>- Verständlichkeit und Überzeugungskraft der Ausführungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>. klare Gliederung der Gedanken</li> <li>. Textkohärenz</li> <li>. präzise Wortwahl</li> <li>. strukturelle Korrektheit</li> </ul> </li> <li>- Angemessenheit der Ausdrucksweise, z. B. Höflichkeit, Register, Fachsprache u. Ä.</li> </ul> <p>Einsetzen von Wörterbüchern als Hilfsmittel der Textproduktion</p>	<p>Unterschiedliche Erwartungen an formalisierte Schriftstücke in Deutschland und in der angelsächsischen Welt sollten erklärt und so auch zur Förderung interkulturellen Bewusstseins (vgl. LG 1) instrumentalisiert werden (Beispiel: unterschiedliche Erwartungen an das, was in einem Lebenslauf mitzuteilen ist, in Deutschland und den USA).</p> <p>Ggf. müssen die Fertigkeiten des Argumentierens in Abstimmung mit dem Deutschunterricht konsolidiert werden. Den Schülerinnen und Schülern sollte bewusst sein, dass beim schriftlichen Sprachgebrauch inhaltliche wie sprachliche Ungereimtheiten ebenso wie Diskrepanz zwischen Inhalt und Sprache überdeutlich in Erscheinung treten und die Wirkung dessen, was ausgedrückt werden soll, unwiderruflicher beeinträchtigen als beim mündlichen Sprachgebrauch.</p> <p>Hier geht es v. a. um die vielfältigen anwendungsbezogenen Informationen, die insbesondere einsprachige Wörterbücher liefern.</p>

- 23 -

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
<p>5 Vortragen von Sachverhalten und Meinungen (<i>Presentation Skills</i>)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie man allein, in Partner- oder Gruppenarbeit fundierte Meinungen und Arbeitsergebnisse erarbeitet und unter Zuhilfenahme von Stichpunkten anderen auf Englisch präsentiert. Sie erwerben die zur Beschaffung und Aufbereitung von Informationsmaterialien nötigen Arbeitstechniken und gewöhnen sich daran, eine sachgerechte und maßvolle Auswahl aus einer Fülle an Informationen zu treffen. Sie machen die Erfahrung, dass sorgfältiges Ausarbeiten und gründliches Einüben des Vortrags ihnen Sicherheit gibt und sie in die Lage versetzt, mit Selbstvertrauen aufzutreten.</p>	<p>Sachorientiertes Sprechen über Themen von allgemeinem und/oder persönlichem Interesse, z. B. in Form</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Darbietung der Ergebnisse einer Gruppenarbeit</li> <li>- eines Kurzreferats</li> <li>- eines ausführlicheren Fachreferats</li> </ul> <p>Arbeitsschritte bei einem Referat:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswerten von Informationsmaterialien</li> <li>- Strukturieren des Materials</li> <li>- Auswählen/Erstellen von Mitteln der Visualisierung</li> <li>- ggf. Erstellen einer Tischvorlage für die Zuhörer</li> <li>- Einüben des Vortrags             <ul style="list-style-type: none"> <li>. unter Beachtung eines vorgegebenen Zeitrahmens</li> <li>. auf einer adressatengerechten Sprachebene</li> <li>. mit verbalen Struktursignalen</li> </ul> </li> </ul>	<p>Das LG dient u. a. der Förderung der Studierfähigkeit durch wissenschaftspropädeutisches Arbeiten. Bei Gruppenarbeit zu aktuellen Ereignissen und Entwicklungen (vgl. LG 1) Vortrag der Arbeitsergebnisse einplanen und unter den Gesichtspunkten dieses LG 5 auswerten</p>

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
	<p>Weitgehend freies Vortragen des Referats unter Beachtung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einer verständlichen Aussprache und Intonation</li> <li>- eines adressatengerechten Vortragstempos</li> <li>- einer angemessenen Mimik und Gestik</li> <li>- eines Blickkontakts mit dem Publikum</li> </ul> <p>Beantworten von Fragen zum Referat und Diskussion mit den Zuhörern</p> <p>Für das Fachreferat, soweit es im Fach Englisch angefertigt wird, gelten die gleichen Konkretisierungen wie in den anderen Fächern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswerten und Strukturieren des Informationsmaterials unter Berücksichtigung einer komplexeren Problemstellung</li> <li>- Erstellen einer schriftlichen Zusammenfassung (max. 2 Seiten) zum Referat mit einer Liste der verwendeten Literatur</li> <li>- Dauer des Vortrags ca. 10 Minuten</li> <li>- anschließende Diskussion</li> </ul>	<p>Das Vortragen sollte schrittweise eingeübt werden, da die Schülerinnen und Schüler in der Regel das Selbstvertrauen, das sie für eine englischsprachige Präsentation benötigen, erst aufbauen müssen. Kleinere Beiträge im Umfang von 1 - 2 Minuten können für den Anfang durchaus genügen. Es bietet sich an, Videoaufzeichnungen von Vorträgen (auch unterschiedlicher Qualität) analysieren zu lassen.</p> <p>Im Fachreferat, soweit es im Fach Englisch gehalten wird, sollte sich das Erreichen der genannten Lernziele niederschlagen. Die Anforderungen an das Fachreferat sind in enger Abstimmung mit dem Fach Deutsch und den anderen Fächern, in denen das Fachreferat gehalten werden kann, näher zu bestimmen.</p>

Anlage

Die Mitglieder der Lehrplankommission waren:

- |                        |                 |
|------------------------|-----------------|
| ✓ Iris Benz            | Rosenheim       |
| ✓ Karl Fuchs           | Marktheidenfeld |
| ✓ Eva Nies             | München         |
| ✓ Dr. Hildegard Träger | ISB München     |
| ✓ Augusta Wiese        | Altötting       |